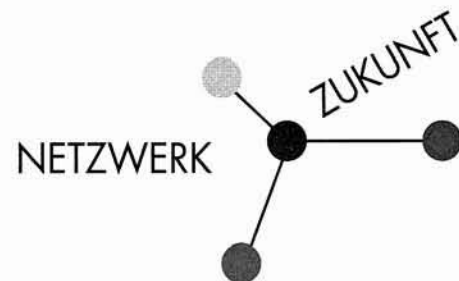


Netzwerk News

Nachrichten aus der Gesellschaft für Zukunftsgestaltung
NETZWERK ZUKUNFT e.V., Nr. 36/November 2005



Mischarbeit & Grundeinkommen

Tragfähige Modelle für die Zukunft von Arbeit und Einkommen? Zukunftsgespräch im Roten Rathaus Berlin

Am 4.12. fand ein „Berliner Zukunftsgespräch“ statt, das vom Netzwerk Zukunft in Kooperation mit dem Fachforum Zukunft der Arbeit (Agenda 21), dem Bund der Katholischen Jugend (BDKJ) und der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit veranstaltet wurde.

Spätestens seit sich die Rate der Erwerbsarbeitslosigkeit auf einem hohem Niveau verfestigt hat, zeigt sich, dass das Modell der „Vollbeschäftigung in Erwerbsarbeit“ nicht mehr in der Lage ist, allen arbeitsfähigen Menschen eine sinnvolle Tätigkeit bei ausreichendem Auskommen zu gewährleisten. Die damit verbundene Frage nach zukunftsfähigen Alternativen stellt unsere Gesellschaft vor ungewohnte Herausforderungen: Neue Modelle der Grundsicherung und der Vereinbarkeit von verschiedenartigen Arbeits- und Einkommensformen sind gefragt. Was für Strategien existieren, um einer Tätigkeitsgesellschaft mit ausreichendem Einkommen für alle Beteiligten näher zu kommen? Und welche Spielräume dafür hat ein Bundesland wie Berlin?

Im Vorfeld hatte es zwei große Berliner Veranstaltungen mit Götz Werner zum Thema Grundeinkommen gegeben (siehe Interview in der ZUKÜNFT 52), im Verlauf derer sich eine große Nachfrage nach einer vertiefenden Diskussion zum Themenkreis „Arbeit und Grundeinkommen“ herausstellte. Eingeladen waren daher alle, die das Thema „Grundeinkommen“ und

„Entkoppelung von Arbeit und Einkommen“ vertiefend diskutieren und zukunftsfähige Konzepte für seine Umsetzung entwickeln wollten.

In seinem Einführungsreferat zum Konzept der „Mischarbeit“ erläuterte Prof. Dr. Eckart Hildebrandt (WZB, Berlin) Aktualität des vom Fachforum „Zukunft der Arbeit“ im Berliner Agendaprozess entwickelten Ansatzes eines neuen Mix aus verschiedenen Tätigkeitsformen, das von einer Relativierung der Bedeutung der klassischen Erwerbsarbeit ausgeht und ein Erleichterung der Übergänge zwischen verschiedenen Lebens-Tätigkeiten postuliert.

Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn vom „Netzwerk Grundeinkommen“ erläuterte im Anschluss, welche aktuellen Ansätze von Grundeinkommen es und wie sie sich jeweils unterscheiden bzw. finanzieren lassen. In der Diskussion ging es hauptsächlich um die Frage, ob ein Grundeinkommen „bedingungslos“ sein sollte oder an bestimmte Voraussetzungen geknüpft werden sollte - ein Ansatz, der von Christine Hoffmann, Bundesstelle des Bundes der Katholischen Jugend (BDKJ) vertreten wurde (siehe auch Ausgabe 48 der ZUKÜNFT, in der dieser Ansatz ausführlich erläutert wurde).

Zum Ende des Zukunftsgesprächs ging es in einer offenen Podiumsdebatte um „Anknüpfungspunkte, Sackgassen und Realisierungsspielräume“ für eine Umsetzung des Grundeinkommens im Land Berlin. Vorläufiges Fazit: eine Entkoppelung von Arbeit und

Einkommen erscheint unausweichlich, doch bevor ein Grundeinkommen „politikfähig“ werden und z.B. an die Stelle von Hartz IV treten kann, gilt es noch viele Fragen zu klären - insbesondere im Bereich der Finanzierung, aber auch hinsichtlich der Frage, ob ein Grundeinkommen an bestimmte Gegenleistungen geknüpft sein soll (siehe auch Artikel auf S. 33).

Die Diskussion soll fortgeführt werden - insbesondere mit einer größeren Tagung Mitte 2007, auf der einzelne Aspekte vertieft und ein in sich konsistentes Modell von „Mischarbeit, Grundeinkommen und Mischeinkommen“ erarbeitet werden soll, das der Politik als ein umsetzbares Konzept angeboten werden kann. ●

Neue Netzwerk-Adresse

Ab 15. Dezember hat das Netzwerk Zukunft eine neue Adresse. Das neue Büro befindet sich im Haus der Demokratie und Menschenrechte in Berlin (wo bislang auch bereits die ZUKÜNFT produziert wurde).

Die Neue Adresse des Netzwerk Zukunft lautet:
Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin.

Telefon: 030-42082366, Fax: 42082380

Zu erreichen ist das neue Büro ab Alexanderplatz mit der Linie M4 in Richtung Osten, Haltestelle Am Friedrichshain